



Ausgewählte Basisdaten des
Gesundheitswesens in Sachsen 2020/2021



MITGLIEDSKASSEN



BARMER

DAK
Gesundheit

KKH Kaufmännische
Krankenkasse

hkk
KRANKENKASSE

HEK
HANSEATISCHE KRANKENKASSE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

vdek-Landesvertretung Sachsen
Glacisstraße 4
01099 Dresden

Telefon: 0351 / 876 55 11

Telefax: 0351 / 876 55 43

E-Mail: lv-sachsen@vdek.com

www.vdek.com

VERANTWORTLICH:

Silke Heinke

REDAKTION:

Heike Martin, Dirk Bunzel

SATZ UND LAYOUT:

vdek, Abteilung Kommunikation, Berlin

DRUCK:

solid earth, Berlin

VORWORT

Die vdek-Landesvertretung gestaltet gemeinsam mit den Ersatzkassen (TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH, hkk und HEK) die Gesundheitsversorgung für ihre Versicherten in Sachsen. Dafür schließt die Landesvertretung Verträge mit Partnern aller wesentlichen Versorgungsbereiche. Das umfasst Ärzte, Apotheken und Krankenhäuser genauso wie Pflegedienstleister, Rettungsdienst oder Zahnärzte. Darüber hinaus sind Prävention und Selbsthilfe Tätigkeitsfelder.

Die Vertragsarbeit basiert auf eigenen Daten und öffentlich zugänglichen. Diese Daten über das sächsische Gesundheitswesen möchten wir auch Ihnen zur Verfügung stellen. Für die vorliegende Broschüre haben wir ausgewählte Zahlen zusammengeführt und anschaulich aufbereitet. Die entstandenen Grafiken zeigen Momentaufnahmen und ebenso Entwicklungen über längere Zeitverläufe. Vergleiche zu anderen Bundesländern ergänzen die Darstellungen.

Mit den „Basisdaten Sachsen“ legen wir erstmals eine kompakte Übersicht von Gesundheitsdaten unseres Bundeslandes vor. Wir würden uns freuen, wenn Ihnen diese Informationen für Ihre Arbeit nützen.

Ihre



Silke Heinke

Leiterin der vdek-Landesvertretung Sachsen

INHALT

KAPITEL 1: ALLGEMEINE DATEN 6

Durchschnittsalter Bevölkerung • Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur • Geburtenrate • Lebenserwartung • Todesursachen • Anteil der gesetzlich Versicherten an der Bevölkerung • Verteilung der gesetzlich Versicherten auf Kassenarten • Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträger • Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung

KAPITEL 2: AMBULANTE VERSORGUNG 12

Anzahl niedergelassene Ärzte • Niedergelassene Ärzte nach Fachgebieten • Versorgungsgrad • Honorarentwicklung niedergelassene Ärzte • Anzahl Apotheken • Arzneimittelausgaben je Versicherten • Entwicklung der Arzneimittelausgaben • Anzahl Arzneimittelverordnungen je Versicherten • Anzahl und Kosten Rettungsdiensteinsätze • Entwicklung Anzahl Vertragszahnärzte • Entwicklung Anzahl niedergelassene Psychotherapeuten • Versorgungsgrad niedergelassener Psychotherapeuten

KAPITEL 3: STATIONÄRE VERSORGUNG 19

Entwicklung Anzahl Krankenhäuser • Größe der Krankenhäuser • Entwicklung Bettenzahl • Standorte der Häuser • Krankenhauskosten • Behandlungsfälle • Entwicklung Personal- und Sachkosten • Anzahl Personal • Häufigste Operationen • Behandlungskosten nach Bereichen • Ambulante Operationen im Ländervergleich • Entwicklung ambulante Operationen • Standorte der Rehabilitationseinrichtungen • Fachbereiche ambulante Rehabilitation • Entwicklung stationäre Rehabilitation

KAPITEL 4:**PFLEGE****28**

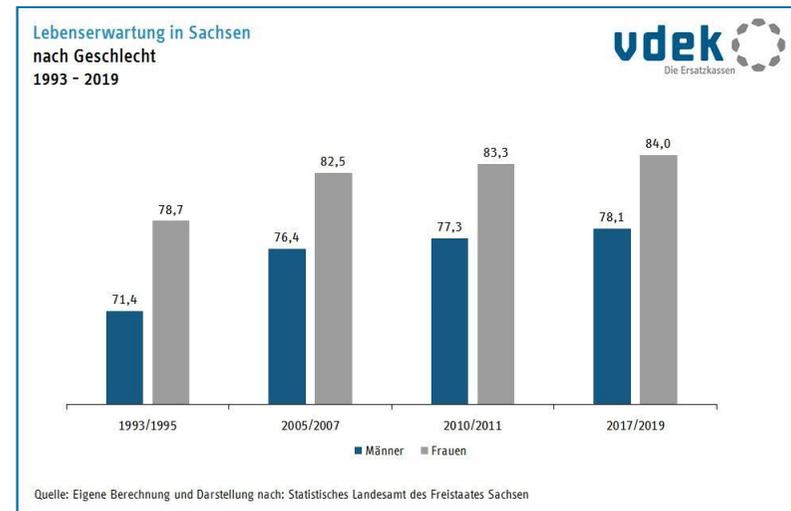
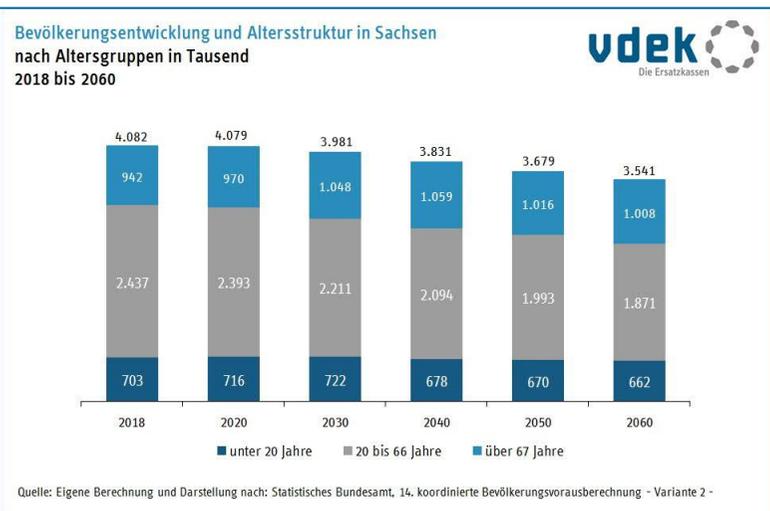
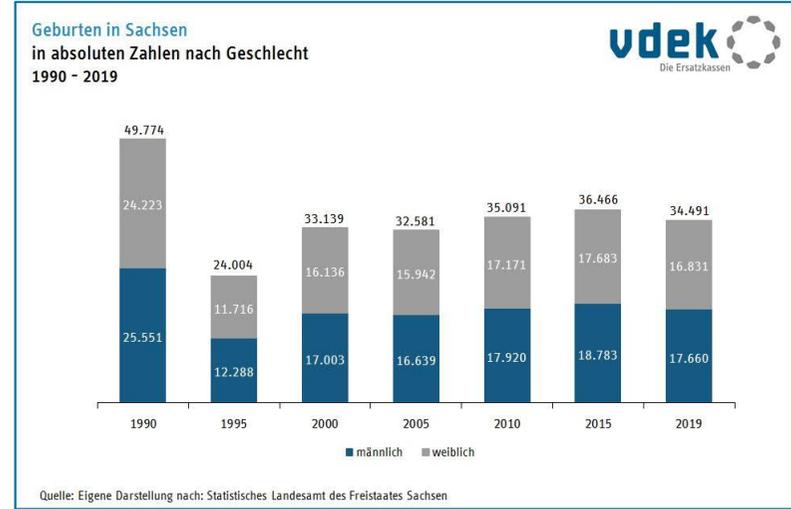
Anzahl Pflegebedürftige • Pflegegrade • Pflegequote • Versorgungsformen • Entwicklung Pflegeeinrichtungen • Trägerschaft Pflegeheime • Standorte ambulante Pflegedienste • Trägerschaft Pflegedienste • Finanzielle Belastung in der stationären Pflege • Entwicklung Eigenanteile • Beschäftigungsverhältnisse Pflegepersonal • Vergütung Altenpflege • Ausgaben Pflegeversicherung • Entlastungsangebote • Entwicklung Hospiz- und Palliativangebote • Standorte Hospiz- und Palliativangebote

KAPITEL 5:**WEITERE BEREICHE****38**

Förderung der Selbsthilfe • Zugelassene Heilmittelerbringer • Heilmittelausgaben • Ausgaben Prävention und Gesundheitsförderung

KAPITEL 1**ALLGEMEINE DATEN**

Die Sachsen haben an Lebensjahren gewonnen. Die Männer erreichen im Durchschnitt 77,9 Jahre, die Frauen 83,9 Jahre. Das sind bei den Männern etwa sechs Jahre und bei den Frauen fünf Jahre, die sie seit den 1990er Jahren länger leben. Mit einem Durchschnittsalter von 46,8 Jahren zählt die sächsische Bevölkerung zu den Alterspionieren der deutschen Bundesländer. Nur Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben eine ältere Einwohnerschaft. Die Alterung der Bevölkerung bleibt eine der großen Herausforderungen: Nach einem zwischenzeitlichen Anstieg geht die Zahl der Geburten wieder zurück.



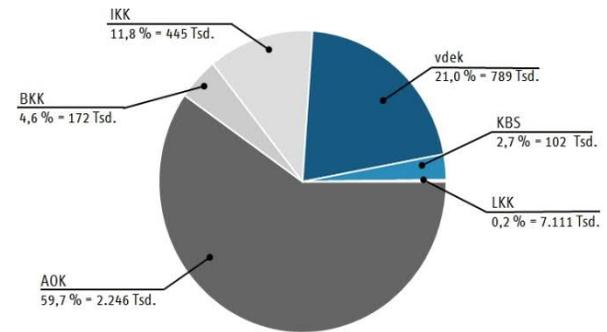
**Zehn häufigste Todesursachen* in Sachsen
Gestorbene in absoluten Zahlen
2018**



Quelle: Eigene Darstellung nach: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

*nach ICD10-Codierung

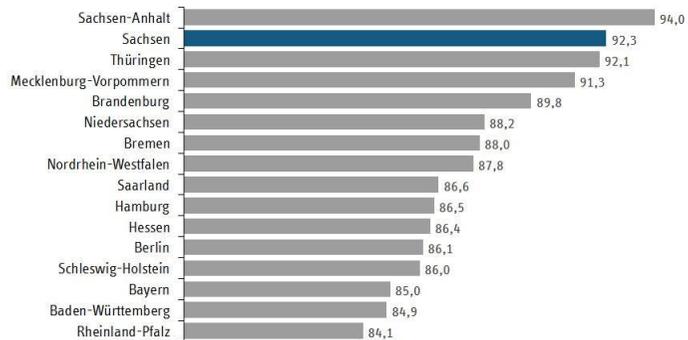
**GKV - Verteilung der Versicherten auf die Kassenarten in Sachsen
in Prozent und Tausend
2020/07**



Versicherte
vdek: 789.422
AOK: 2.246.372
BKK: 172.675
IKK: 445.919
KBS: 102.678
LKK: 7.111
GKV: 3.764.177

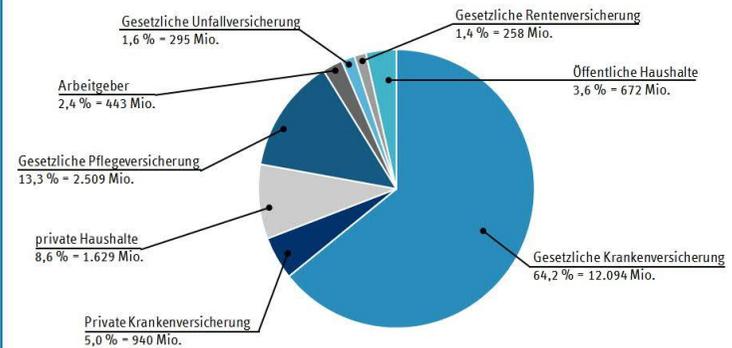
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: Bundesministerium für Gesundheit.

**GKV - Anteil der Versicherten an der Gesamtbevölkerung
nach Bundesländern in Prozent
2019**

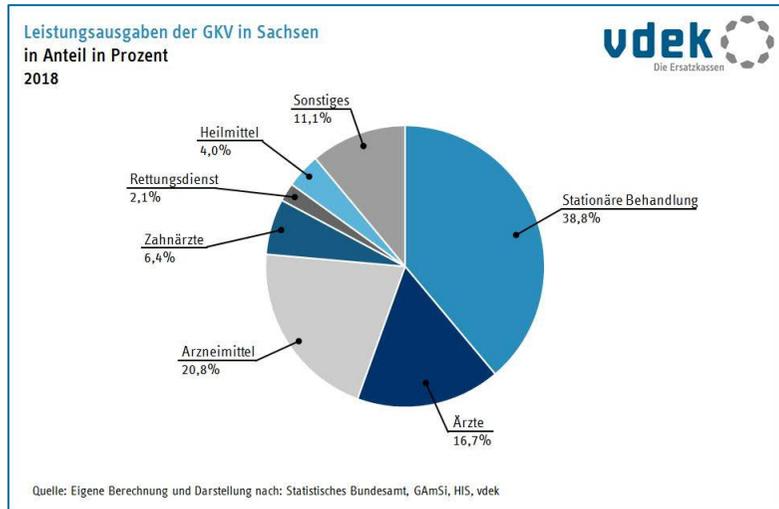


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: Bundesministerium für Gesundheit, Statistisches Bundesamt

**Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträger in Sachsen
in Millionen Euro und Anteil in Prozent
2018**



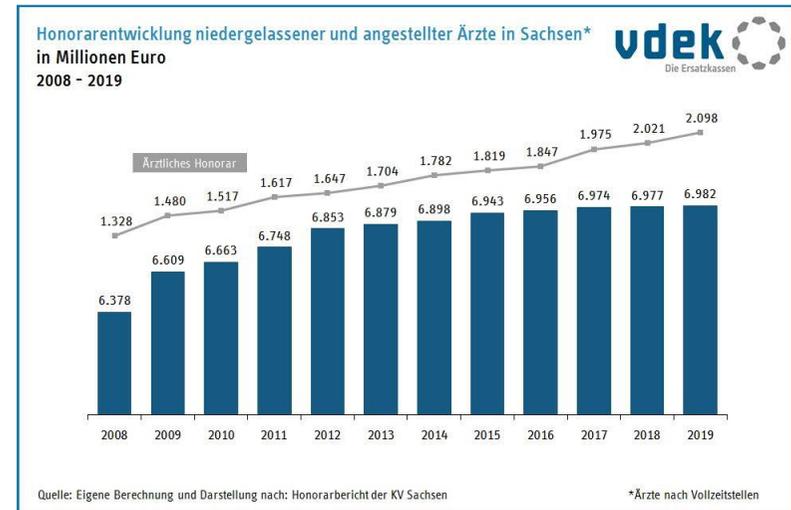
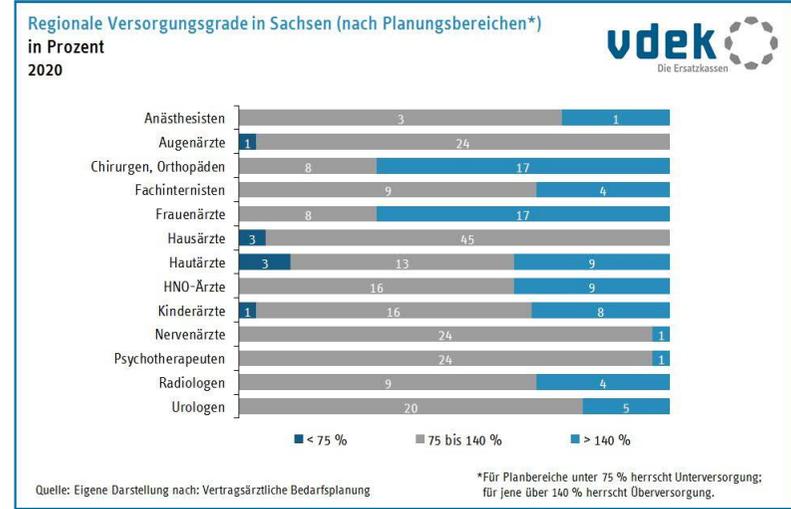
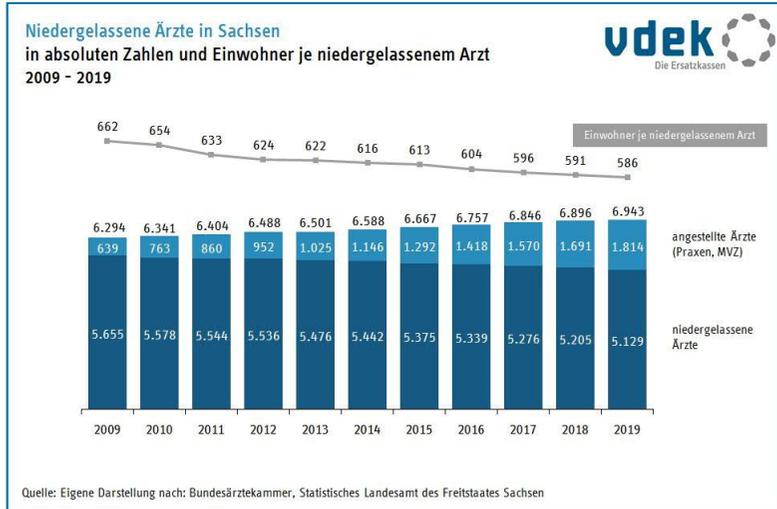
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

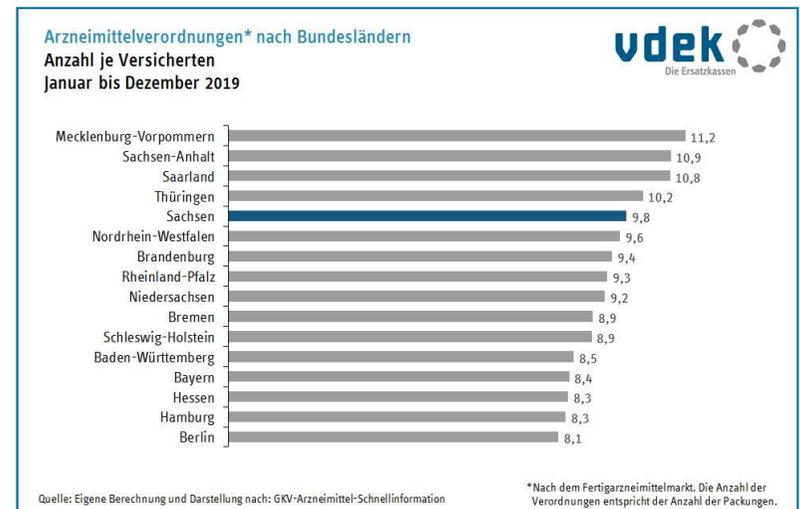
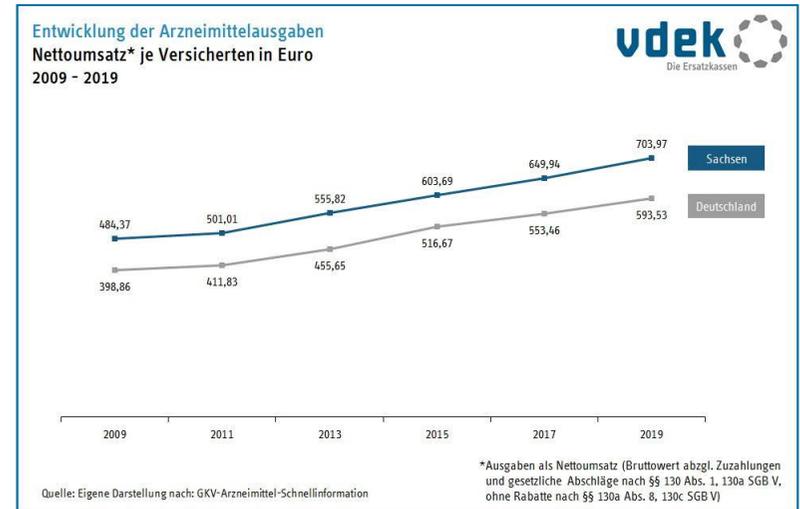
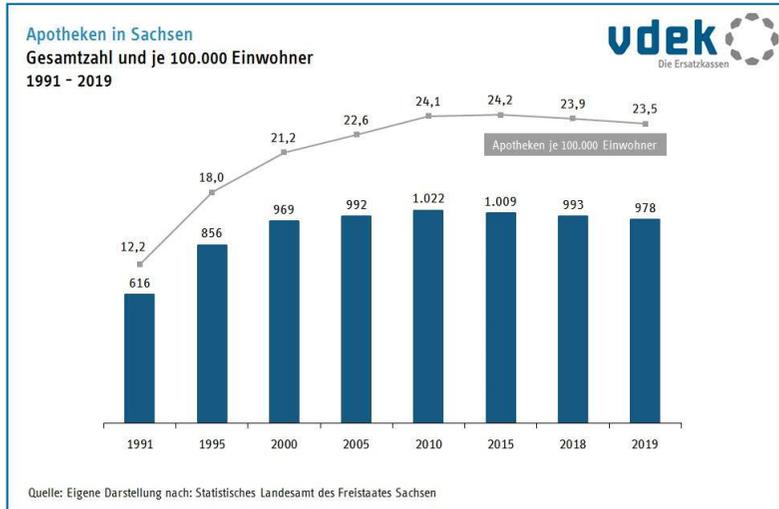


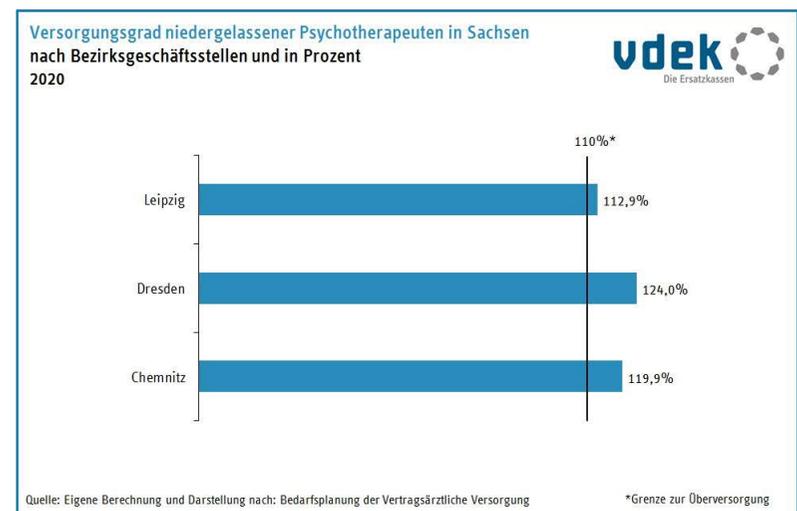
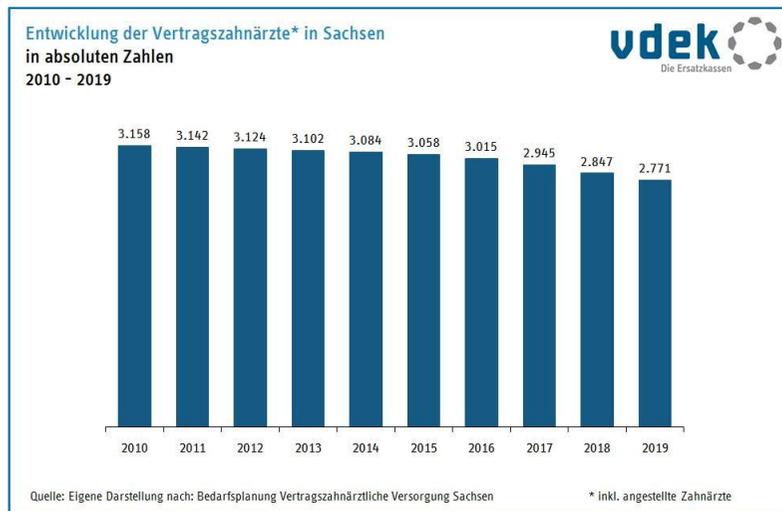
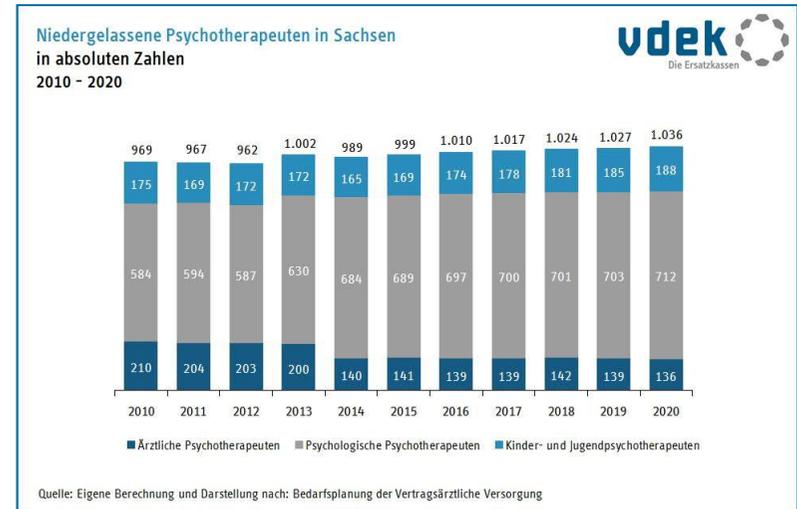
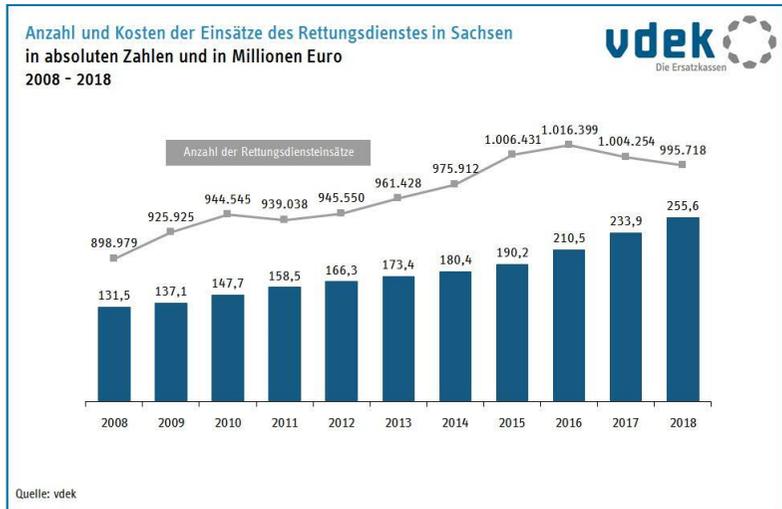
KAPITEL 2

AMBULANTE VERSORGUNG

Niedergelassene Ärzte, Psychotherapeuten und Zahnärzte sichern im Wesentlichen die ambulante Versorgung in Sachsen. Während die Zahl der Psychotherapeuten leicht steigt, geht die Anzahl niedergelassener Ärzte und Zahnärzte seit Jahren zurück. Das liegt vor allem in der Alterung der Berufsgruppen begründet. Die Effekte sind örtlich verschieden. Vor allem ländliche Räume werden zu Problemregionen in der ärztlichen Versorgung und erfordern Sicherstellungsmaßnahmen. Zugleich lässt sich der Trend beobachten, dass zunehmend Mediziner als angestellte Ärzte in der ambulanten Versorgung praktizieren.



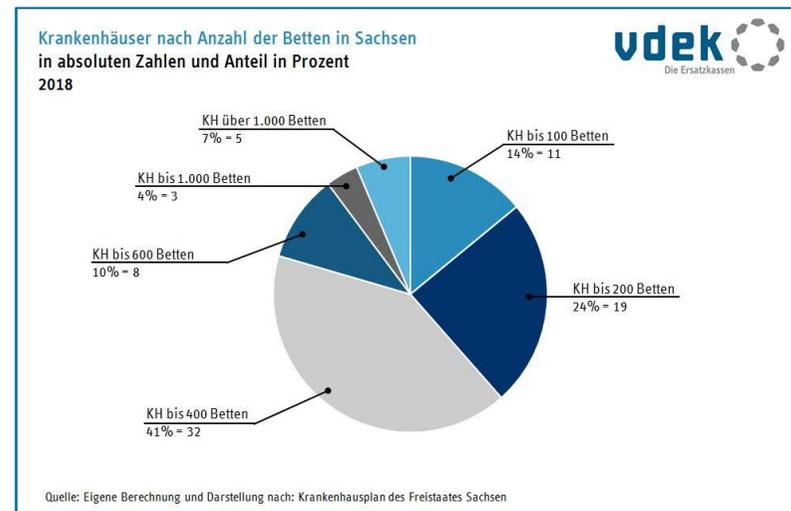
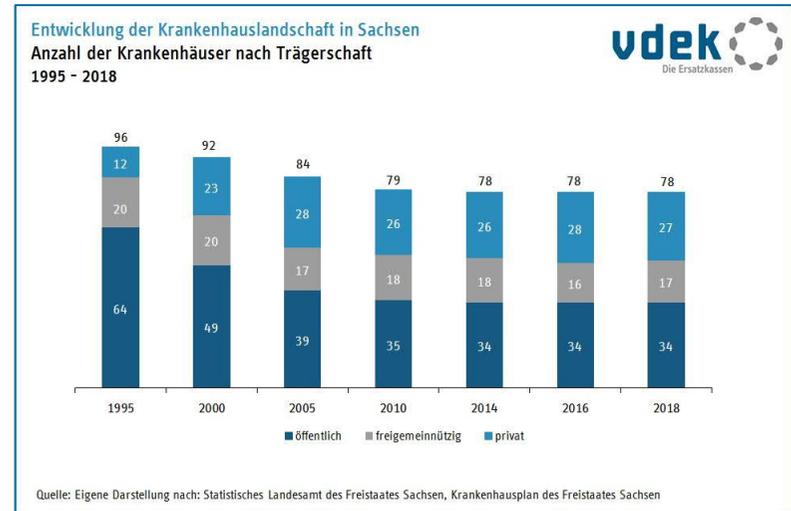


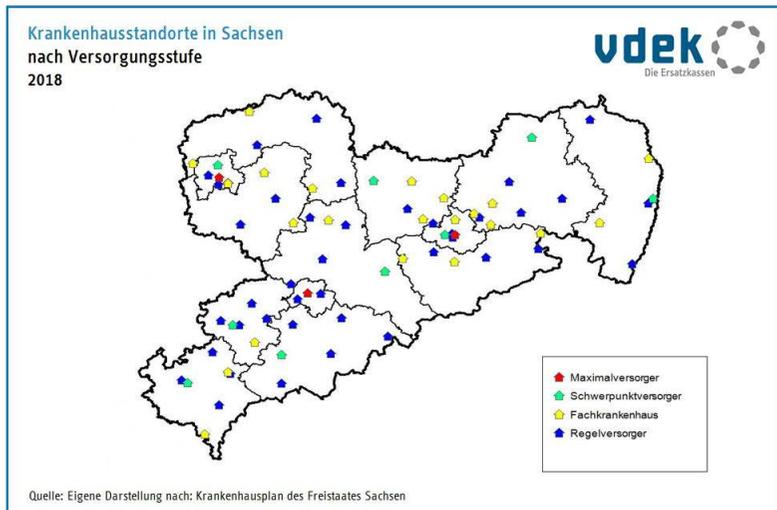
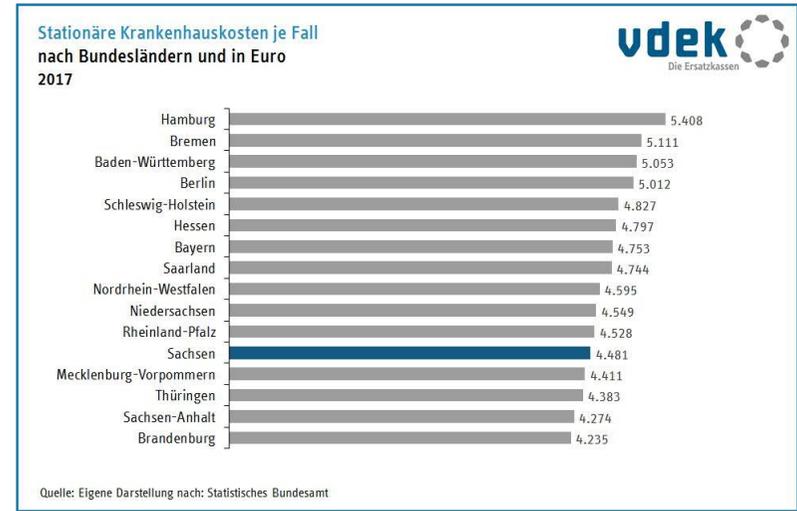
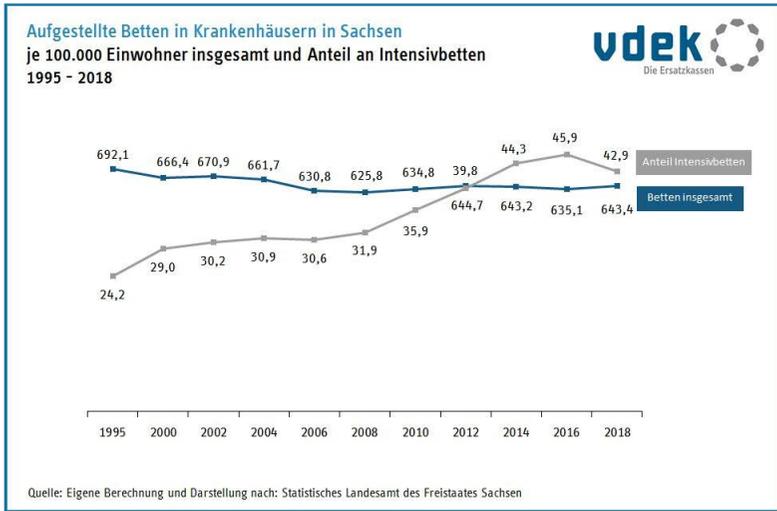


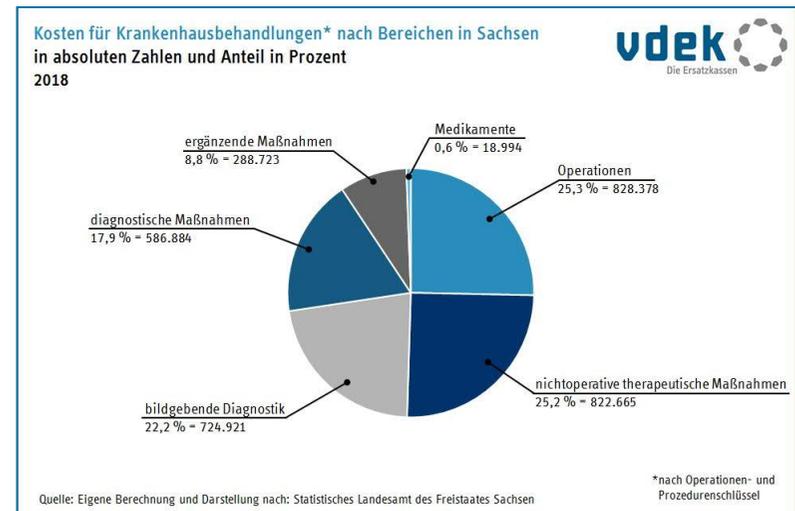
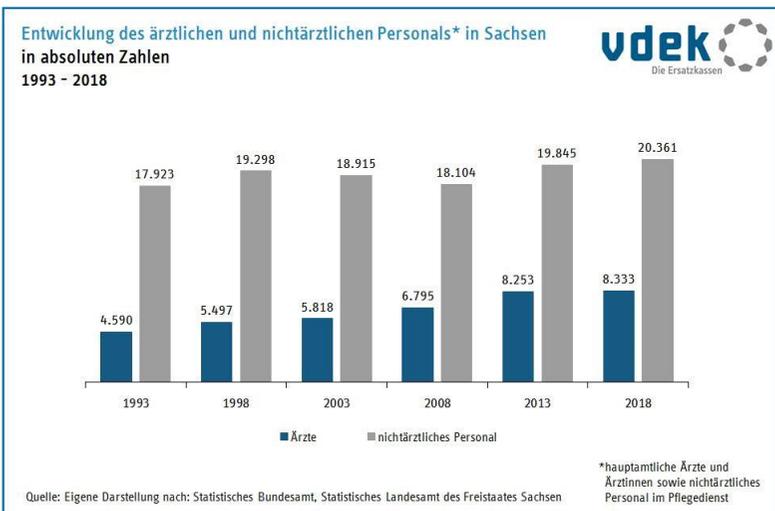
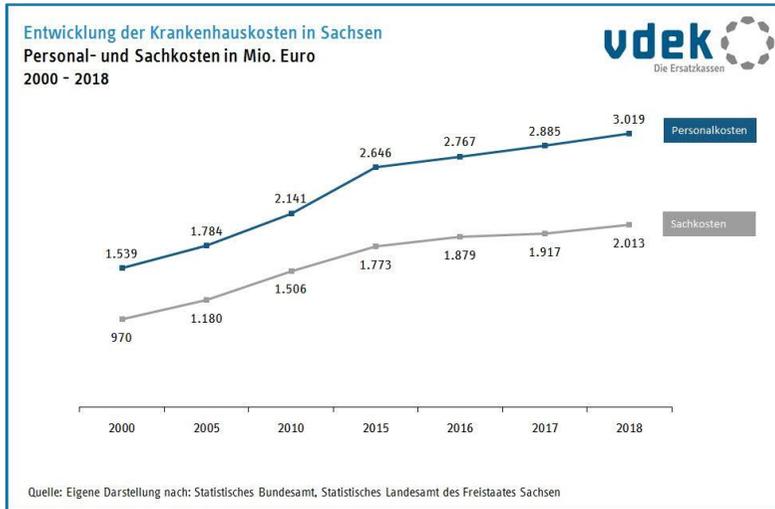
KAPITEL 3

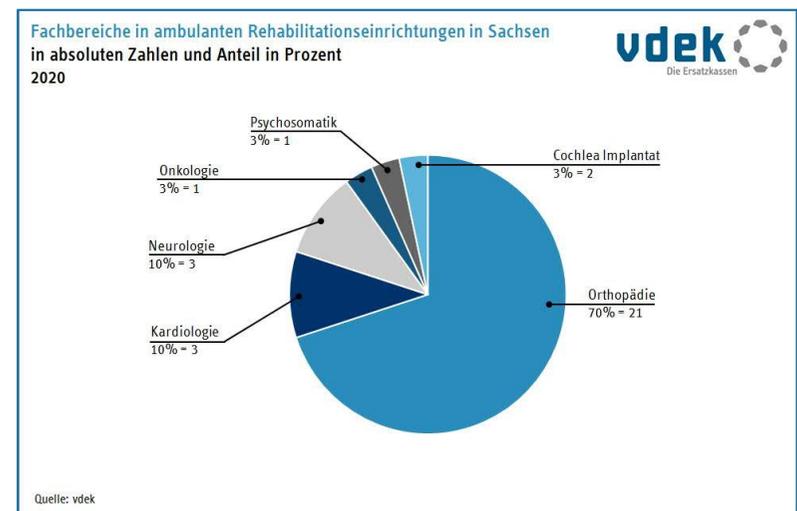
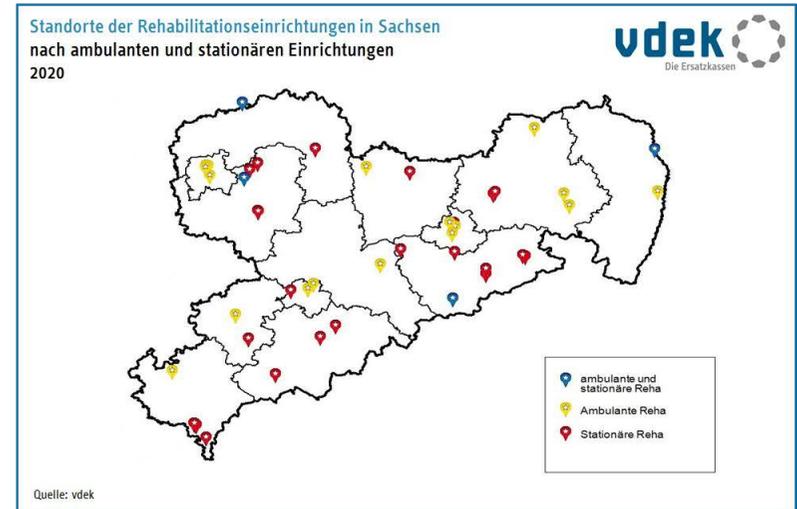
STATIONÄRE VERSORGUNG

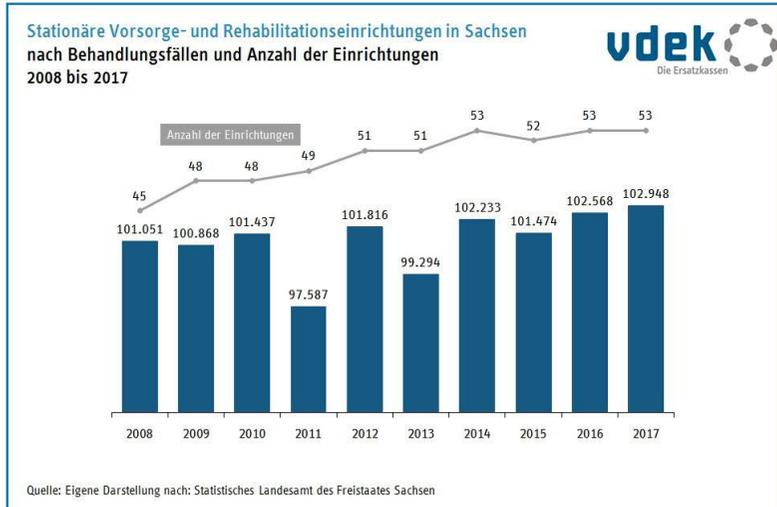
Medizinische Eingriffe mit großem technischen Aufwand oder späterer intensivpflegerischer Überwachung erfordern eine stationäre Behandlung der Patienten. Diese Aufgabe übernehmen die Krankenhäuser. Sie stellen den größten Ausgabenblock der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Krankenkassen geben etwa das Doppelte für stationäre Behandlungen aus, als sie für niedergelassene Ärzte zahlen. Die Basis der jetzigen Krankenhauslandschaft wurde in den 1990er Jahren gelegt, die Zahl der Krankenhäuser ist seit einigen Jahren stabil. Veränderte Rahmenbedingungen wie der medizinische Fortschritt, neue ambulante Behandlungsmöglichkeiten oder die Alterung der Bevölkerung lassen die Debatte um eine Anpassung der Krankenhauskapazitäten Fahrt aufnehmen.







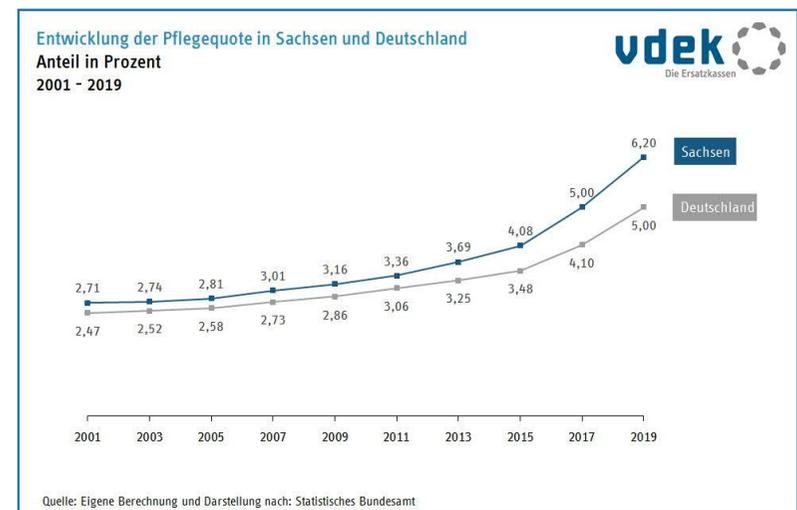
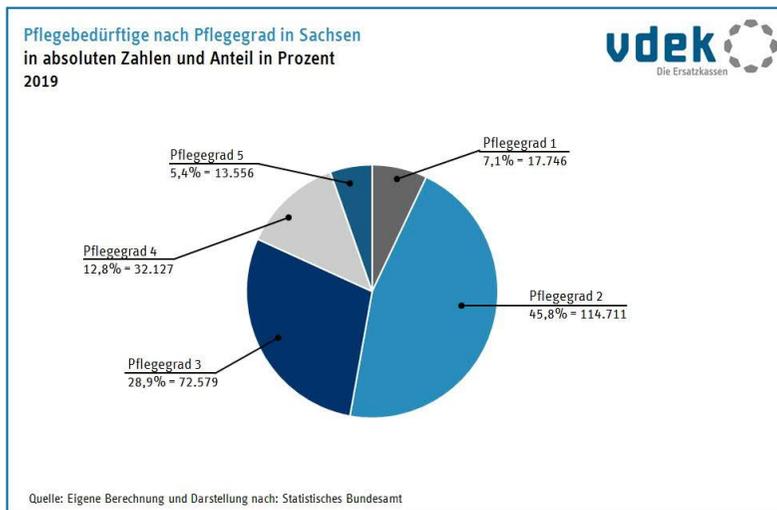
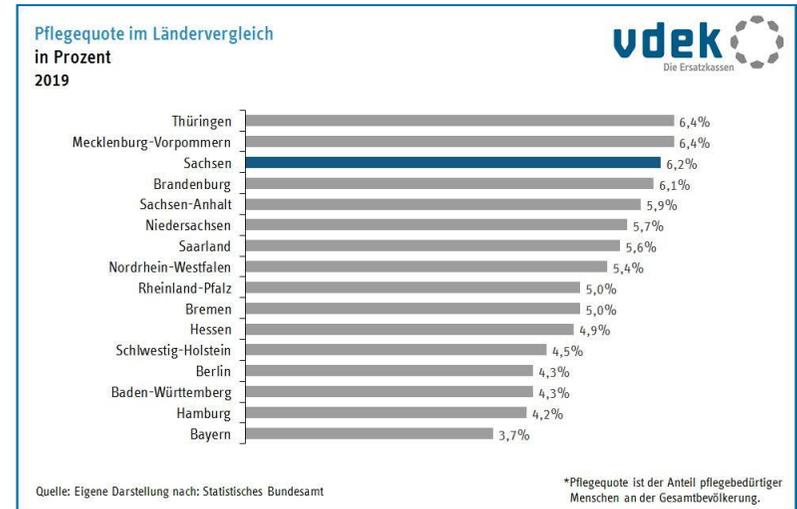
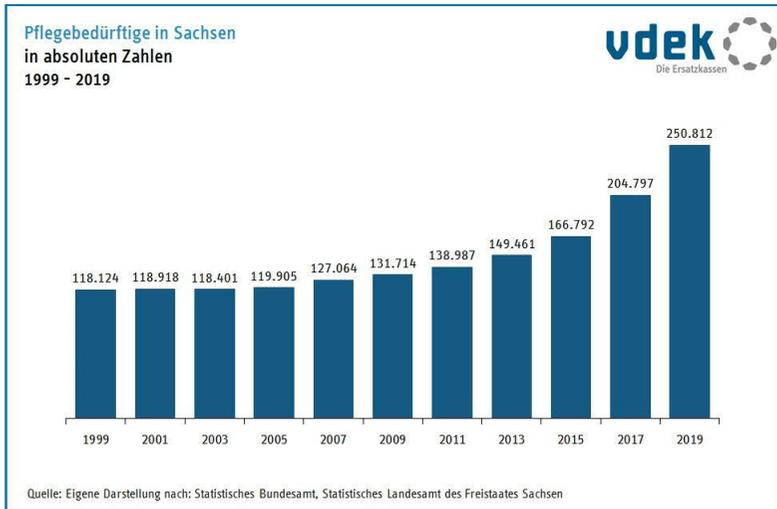


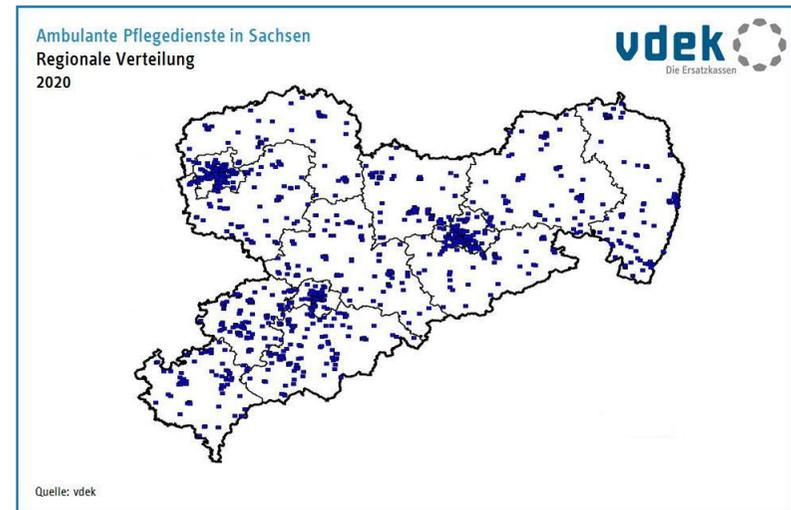
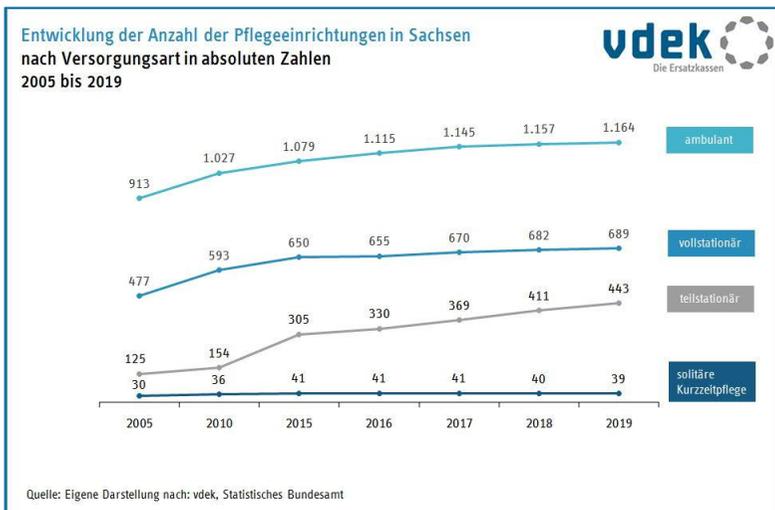
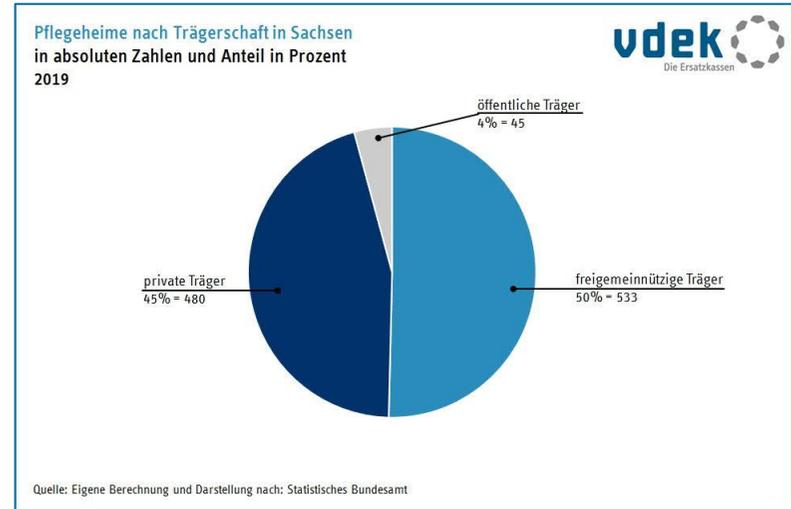
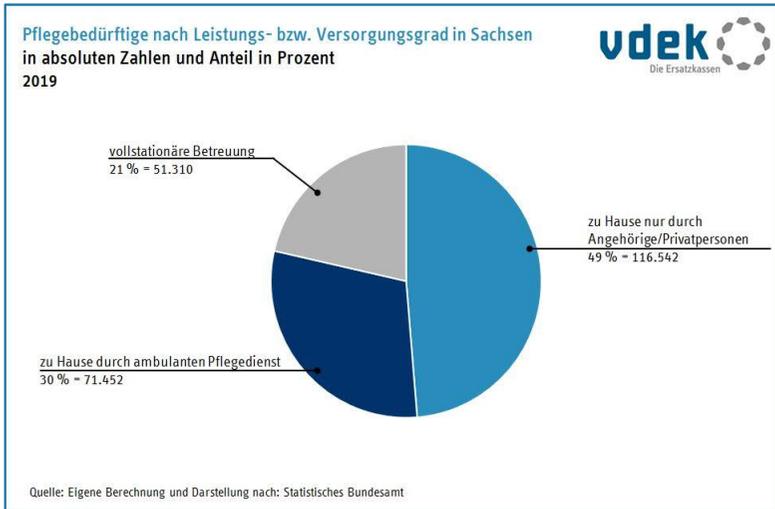


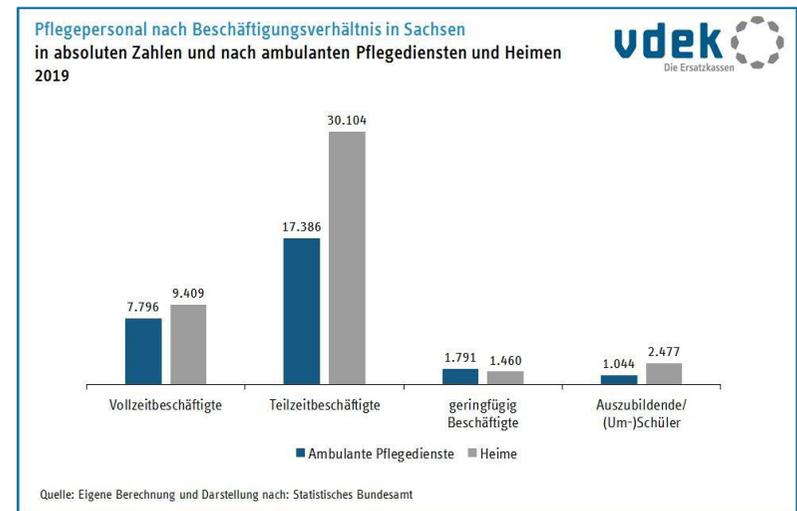
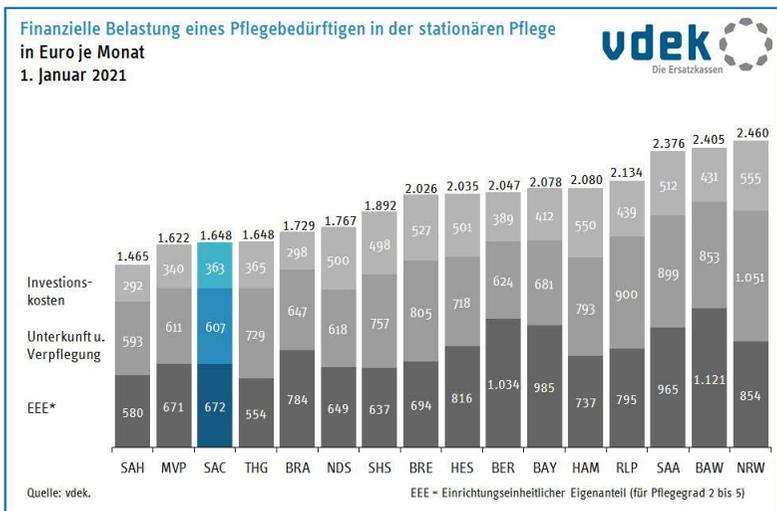
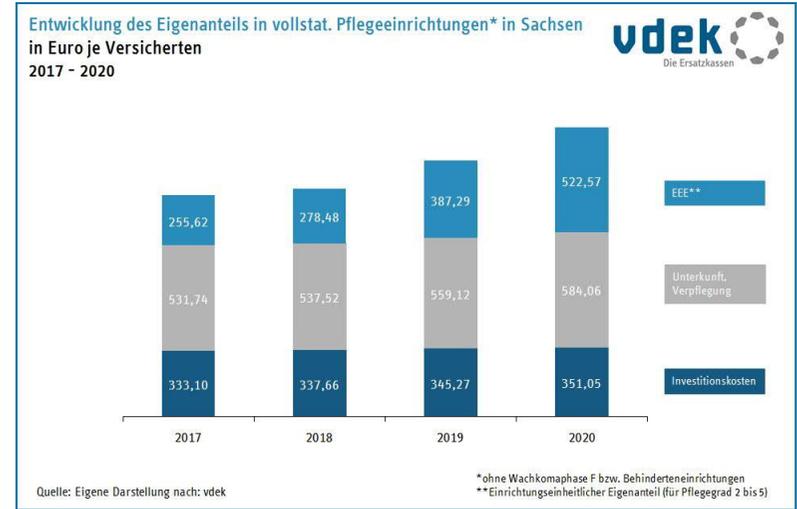
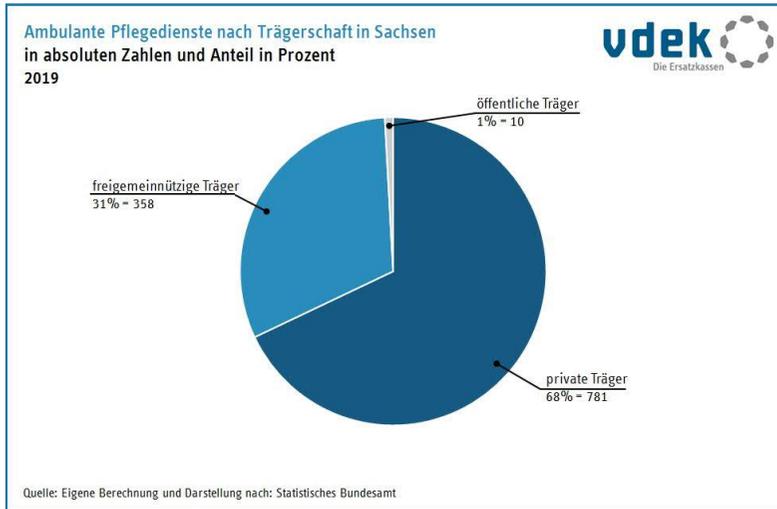
KAPITEL 4

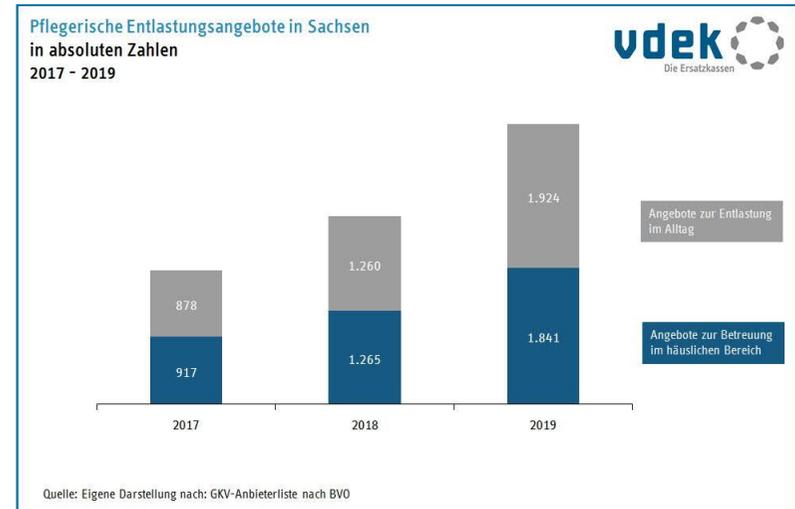
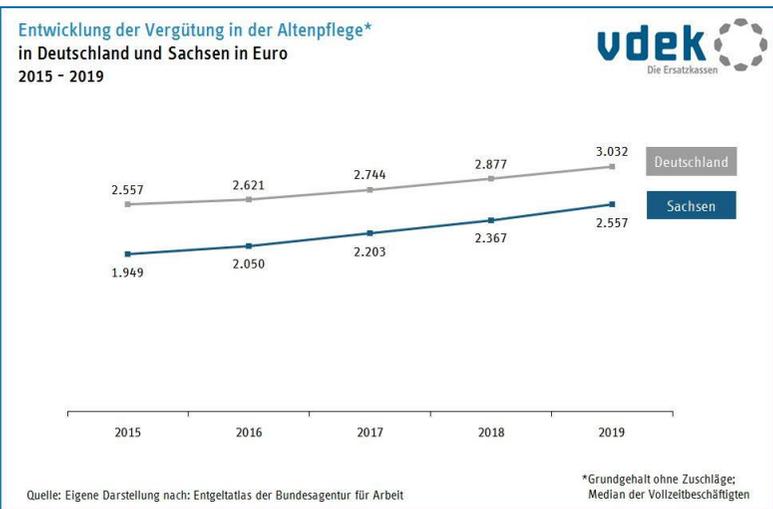
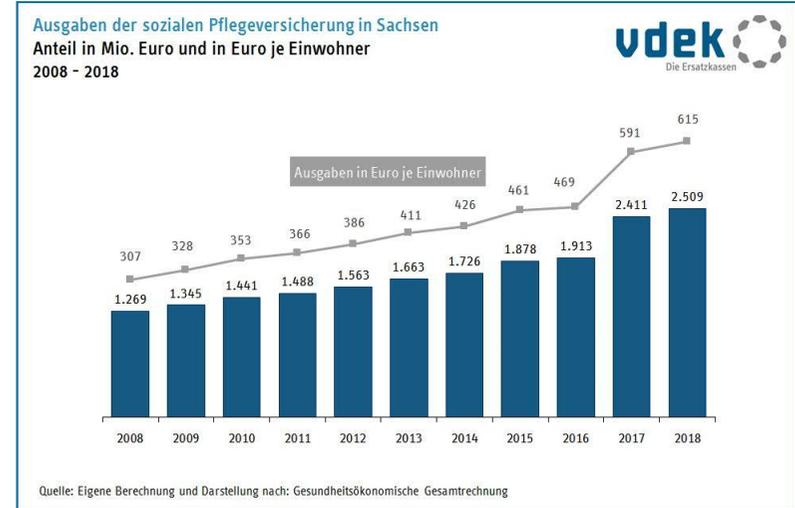
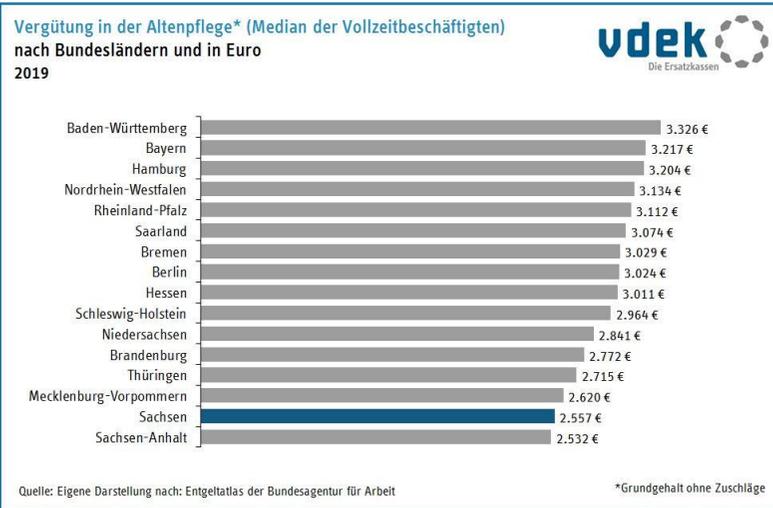
PFLEGE

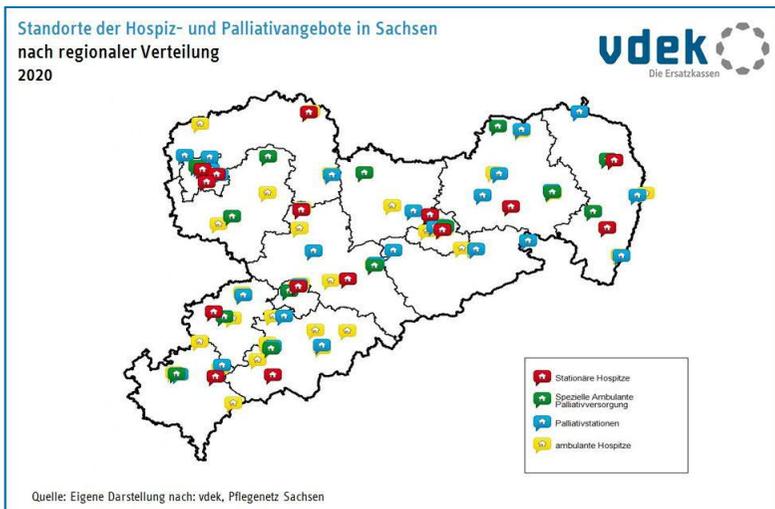
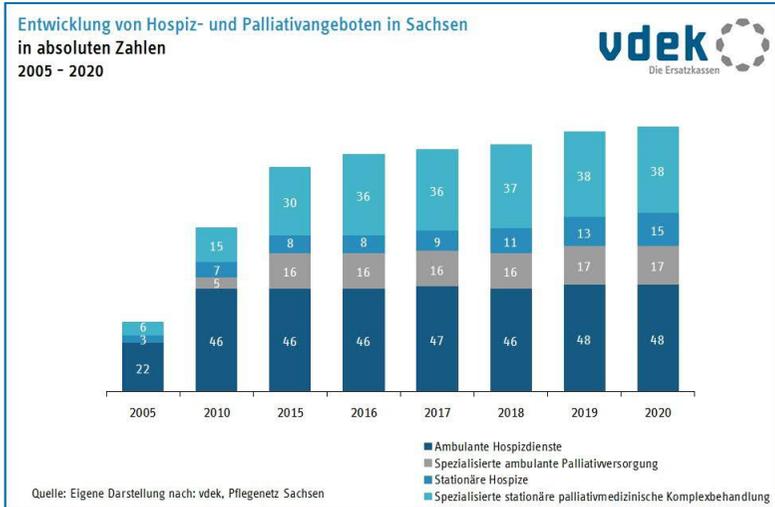
In Sachsen erreichen immer mehr Menschen ein höheres Lebensalter. Weil mit zunehmendem Alter die Wahrscheinlichkeit von Pflegebedürftigkeit steigt, wächst seit Jahren die Zahl der Pflegebedürftigen. Doch auch junge Menschen können Pflegebedarf haben. Für die Betroffenen besteht ein breites Versorgungsangebot mit vollstationären Einrichtungen, Kurzzeitpflege, teilstationärer Tages- und Nachtpflege sowie ambulanten Pflegediensten. Der überwiegende Teil der Pflegebedürftigen wird ganz oder teilweise von Angehörigen daheim gepflegt. Die finanzielle Belastung durch den zu leistenden Eigenanteil hat eine Dimension erreicht, die zumindest im stationären Bereich viele Pflegebedürftige nur noch schwer aufbringen können.











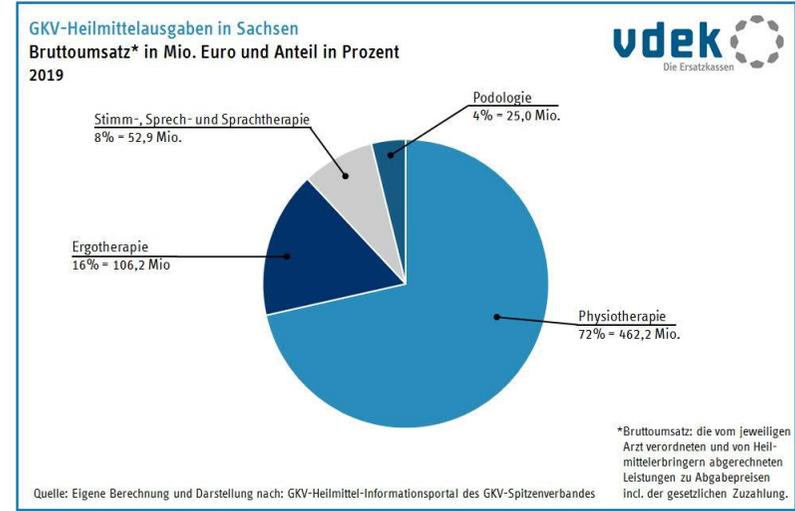
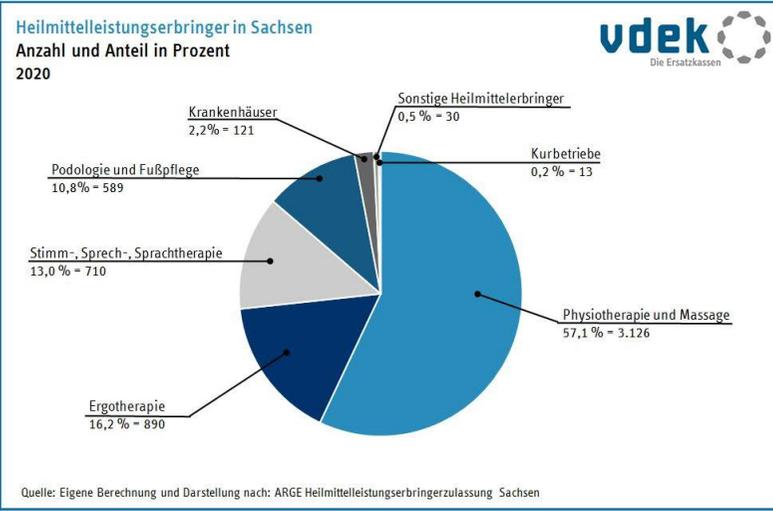
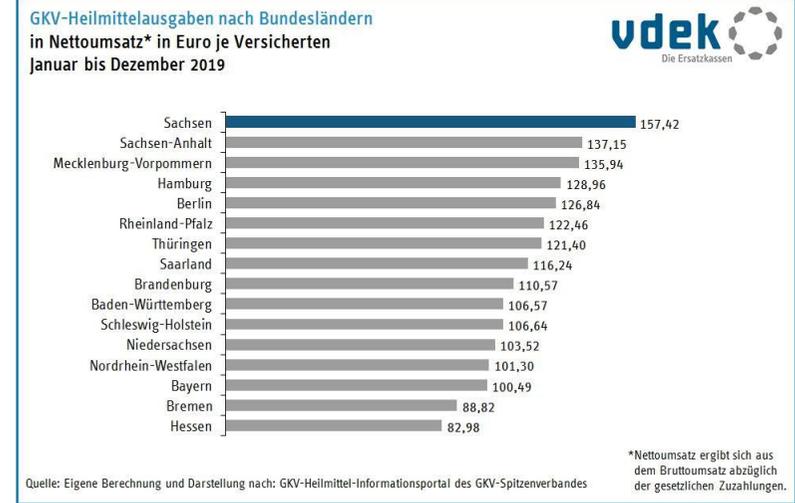
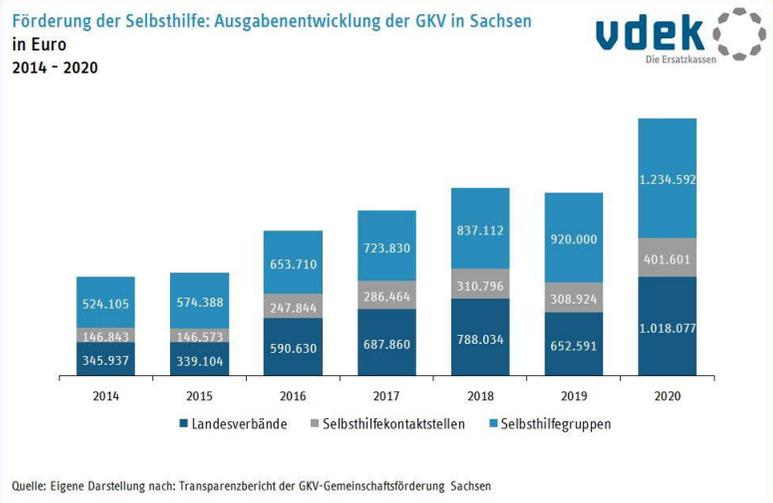
KAPITEL 5

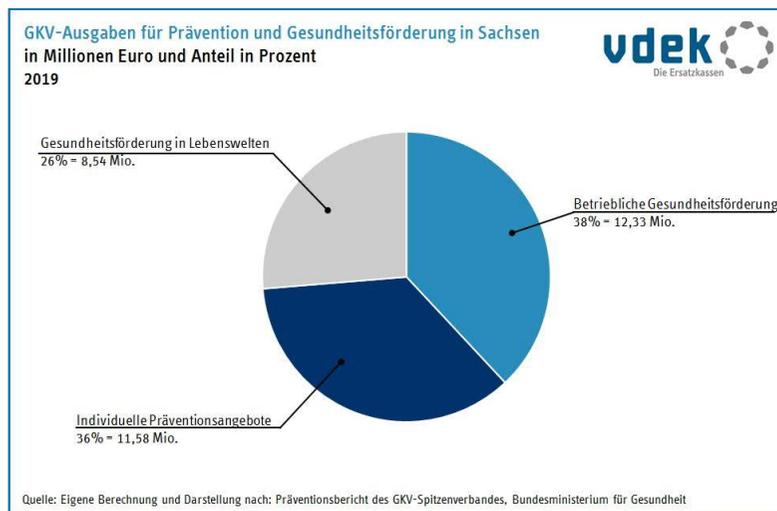
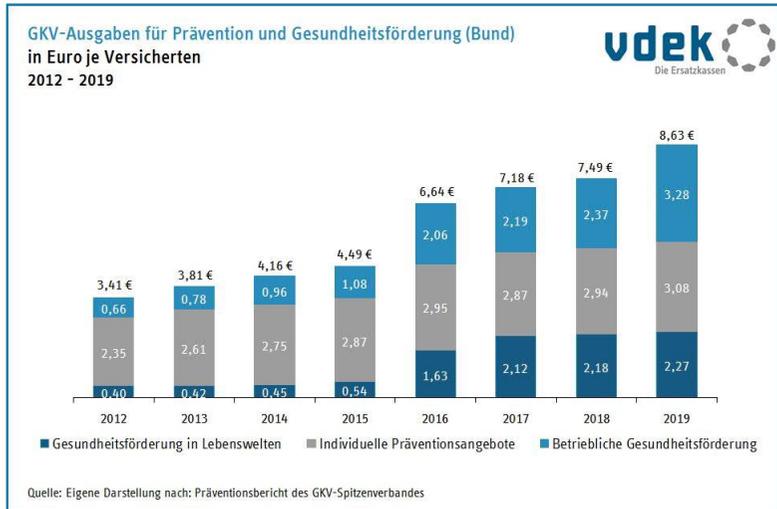
WEITERE BEREICHE

In diesem Kapitel werden weitere Versorgungsbereiche dargestellt: Bei den Heilmitteln handelt es sich um medizinische Dienstleistungen, die speziell ausgebildete Therapeuten erbringen. Zu den Heilmittelerbringern gehören beispielsweise Masseure und Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten. Bei den Heilmittelausgaben nimmt Sachsen die Spitzenposition unter den Bundesländern ein.

Ein stärkeres Gewicht im Aufgabenportfolio der Krankenkassen erlangen seit einigen Jahren Prävention und Gesundheitsförderung. Vor allem Aktivitäten für sozial Benachteiligte in Lebenswelten und die betriebliche Gesundheitsförderung bringen den Aufschwung.

Darüber hinaus ist die organisierte Selbsthilfe fester Bestandteil des Gesundheitswesens. Die gegenseitige Hilfe von chronisch kranken Menschen und deren Angehörigen ergänzt die professionelle Gesundheitsversorgung. Die Krankenkassen unterstützen die Selbsthilfe über Pauschal- und Projektförderung.





COPYRIGHT:

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig.

Darüber hinaus ist die kostenfreie Nutzung durch (Online-)Redaktionen von Medien (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Fernseh-/Radiosender und Webseiten) erlaubt. Nicht zulässig ist hingegen die Verwendung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes durch kommerzielle Internetportale zum Zwecke der Veröffentlichung gegen Entgelt.

ALLGEMEINER HINWEIS:

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten der Einfachheit halber in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.